

Merseburger Tageblatt

Verlagsgesellschaft Merseburger Zeitung, Dr. L. 49, monatlich 1.10
Annoncen-Verlag Merseburger Zeitung, Dr. L. 49, monatlich 1.10
Druckerei Merseburger Zeitung, Dr. L. 49, monatlich 1.10

Kreisblatt

Verlagsgesellschaft Merseburger Zeitung, Dr. L. 49, monatlich 1.10
Annoncen-Verlag Merseburger Zeitung, Dr. L. 49, monatlich 1.10
Druckerei Merseburger Zeitung, Dr. L. 49, monatlich 1.10

Zeitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

Ämliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 222.

Freitag, den 3. Oktober 1919.

159. Jahrgang.

Tageschronik

Die Demokraten treten in die Reichsregierung ein.
Die Zwangsmaßnahmen der Entente gegen Deutschland fallen mit dem 20. Oktober ein.
Ein Wahlrecht mit Frauen abgestimmt.
Baldige Heimkehr der Kriegsgefangenen aus Frankreich.
Die Räumung Simmes durch Italien unmöglich.
Ein Vertrauensstimmen für Clemenceau.
Der englische Eisenbahnerstreik vor dem Scheitern?
Einführung der amerikanischen Schiffsahrt nach englischen Häfen.
Der Berliner Metallarbeiterstreik beendet ins kommunale Bahnwasser.

Die Umbildung des Reichskabinetts

Eintritt der Demokraten in die Regierung.

Die Entscheidung in der Frage der Wiederbeteiligung der Demokraten an der Regierung ist gefallen. Die Demokraten haben heute vormittag beschlossen, in die Regierung einzutreten. Nachdem das Zentrum und die Mehrheitssozialisten gestern abend zu Fraktionsstimmungen zusammengetreten waren, um nochmals zu dem Fragenkomplex Stellung zu nehmen, besaßen heute vormittag die Demokraten und das Zentrum. Die beiden alten Regierungsparteien zeigten in der Frage des Vertrauensstimmens entgegenkommene, und man hat sich hier mit den Demokraten geeinigt.

Offen bleibt zunächst noch die Personenfrage. Nachdem das Zentrum sich am Dienstag abend hinter Herrn Erzberger und auch den Reichswehrminister Voss gestellt hat, kommt deren Eintritt nicht mehr in Frage. Auch sind die Sozialdemokraten noch keineswegs geneigt, Dr. David im Ministerium des Innern zu opfern, wenn auch eine gewisse Wahrscheinlichkeit besteht, daß dieses Amt für die Demokraten frei wird. Als zweites läme dazu das Justizministerium, ein neues Ministerium für den Wiederaufbau zu schaffen, das den Demokraten zufiele. Für die Besetzung dieser Posten sind die Herren Schiffer, Petersen und Koch vorgeschlagen. Die englische Entscheidung dürfte erst fallen, wenn Reichskanzler Bauer nach Berlin zurückgekehrt ist, also am Donnerstag oder Freitag.

Drohende Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland.

Falls Deutschland das Baltikum nicht räumt...

Rotterdam, 1. Oktober. Englische Zeitungen melden aus Paris, der Rat der Alliierten habe auf Beschluß des 3. August das Baltikum nicht räumt, auf 20. Oktober festgesetzt. In diesem Zeitpunkt werden auch die militärischen Maßnahmen beginnen. Die vollständige Blockade gegen Deutschland würde dann am 1. November wieder in Kraft treten.

Deutsche Truppen erklären si als russische?

Wie der „Berl. Vol.-Anz.“ erklärt, hat sich in Mitau eine temporäre lokale Selbstverwaltung gebildet, die sich unter russische Oberhoheit stellt. Einige der deutschen Truppenteile, die aus Russland abtransportiert werden sollten und die sich von der lettischen Regierung betrogen, von der deutschen im Stich gelassen fühlen, haben sich als russische Truppen erklärt und dem russischen Oberkommando zur Verfügung gestellt.

Sie halten diese Werbung so lange für unwahrscheinlich, bis sie bestätigt wird.

Abführung der Kurlandtruppen durch Russen.

Mitau, 29. Sept. Russische Truppen haben in Kurland die Sicherung gegen Riga übernommen und die deutschen abgeführt.

Zu der letzten Nacht fanden zwischen lettischen und russischen Truppen Patrouillengefechte statt.

Die Heimkehr unserer Kriegsgefangenen.

Bisher 130 000 Gefangene freigegeben.

Die Beiratsstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß in den Tagen vom 24. bis 30. September im ganzen 62 243 Heimkehrer in den Durchgangslagern entlassen wurden.

Zu den Transporten aus englischer Hand sind seit dem 17. September Transporte aus amerikanischer Hand dazu gekommen. Die Gesamtzahl der seit der Rote der Alliierten am 29. August zurückgegebenen Gefangenen beläuft sich auf rund 130 000 Mann.

Heimkehr der Gefangenen aus Frankreich.

Die schweizerische Gesandtschaft in Paris hat offiziell mitgeteilt, daß die in französischer Hand befindlichen Kriegsgefangenen alsbald nach der Ratifikation des Friedensvertrages in die Heimat zurücktransportiert werden. Da die Ratifikation wahrscheinlich in den nächsten Tagen erfolgt, wird der Abtransport bald beginnen.

Schwaches Vertrauensstimmen für Clemenceau.

Aus Paris wird gemeldet: Nach dem Bericht Barthous über den Antrag Besore wegen Eröffnung von diplomatischen Verhandlungen zur vollständigen Erwerbung von Deutschland nach der Ratifikation des Friedensvertrages und nachdem Clemenceau darüber befragt worden war, stellte dieser die Vertrauensfrage. Trotz des Drängens Andre Lefevres stimmte die Kammer mit 262 Stimmen für Ausschub der Verhandlungen, wie Clemenceau es gefordert hatte; gegen den Ausschub wurden 188 Stimmen abgegeben.

Wie man Essig-Bohrerinnen fruchtlich macht.

Strasbourg, 1. Oktober. Der Generalkommissar für Essig-Bohrerinnen Müller hat einen Erlaß herausgegeben über eine Neuorganisation der Schmutzgerichte. Dieser Erlaß enthält die Bestimmung, daß nur der Franzose oder der französisch sprechende Essiger das Amt eines Geschworenen in Essig-Bohrerinnen übernehmen dürfen. Damit sind 75 Prozent der einheimischen Bürgerchaft ihres wichtigsten Bürgerrechtes beraubt worden.

Die Räumung Simmes durch Italien unmöglich.

Genf, 1. Oktober. Pariser Blätter melden, die italienische Antwort auf die Forderung der Alliierten zur Räumung Simmes durch Annexion sei in Paris eingetroffen. Sie lehne die Forderung der Alliierten nicht ab, erklärte aber die Unmöglichkeit, das Verlangen der Alliierten durchzuführen.

Amerikanische Kriegsschiffe an der adriatischen Küste.

„Chicago Tribune“ meldet, daß amerikanische Kriegsschiffe „Cimolina“ und eine Zerstörerflotte an der adriatischen Küste kreuzen, um jeden Kombustionsversuch zu verhindern. Der Annexion habe nach dem Abbruch der englischen Truppen deren Nachschubmittelverträge beschlagnahmt und auch von der Filiale der österreichisch-ungarischen Bank Besitz ergriffen.

Zusammenstöße zwischen Albanern und Italienern.

Wasel, 1. Oktober. Die Italiener sind auch mit der Bevölkerung von Albanien in Konflikt gekommen. Es finden vielfach Zusammenstöße statt, die zur Folge haben, daß die Italiener in aller Eile Albanien räumen. Die kroatische Presse schlägt immer häufiger Töne an und verlangt von der Regierung in Belgrad geheimerlich ein Eingreifen gegen die Zustände in Plume. Es haben sich gefährliche Verbände gebildet. Sie tragen auf ihren Fahnen die Forderung „Plume oder tot!“ Sie suchen Verwickelungen und Zwischenfälle mit den Italienern hervorzuheben, um dann die regulären serbischen Truppen zum Eingreifen zu zwingen.

Italiens Abhängigkeit von Amerika.

Im Laufe der Räumungsdebatte in der italienischen Kammer legte Tittoni die Schwierigkeiten dar, mit denen die italienische Delegation von jeder zu kämpfen hatte, um die von England und Frankreich gewährten Zugeständnisse Amerika gegenüber durchzusetzen, und zwar deshalb, weil Amerika Italien völli in der Hand habe. Es sei daher unklar, Wilson in der Räumungsfrage zu ignorieren.

Ratifiziert Amerika?

Bern, 1. Oktober. Der New Yorker Korrespondent des „Daily Tel.“ erfährt von den amerikanischen Behörden, daß der amerikanische Senat den Friedenvertrage einstimmig ratifizieren wird. Die Mehrheit des Senats ist fastlich doch mit einer Mehrheit von 74 Stimmen, das heißt zehn Stimmen mehr als die erforderliche Zweidrittelmehrheit, ratifizieren wird.

Die letzte Abstimmung im Senat ergab 56 demokratische und 28 republikanische Stimmen zugunsten der Ratifizierung des nur mit 5 bis 6 kleinen Vorbehalten veränderten Friedensvertrages.

Das vergnügte Deutschland.

Das deutsche Volk lebt recht unbefürchtet dahin. Hat es doch den langgeheulenden, von seinen Demokraten und Sozialdemokraten vorbereiteten Frieden erlangt. Sogar etwas Fleisch und Fett kamen ins Land, und an Schokolade, wenn auch sehr teuer, sowie an Kaffebohnen fehlt es gleichfalls nicht. Wahrscheinlich Grund genug zur Zufriedenheit! In die Zukunft zu sehen, ist ja nicht jedermanns Sache und auch nicht übermännlich Aufgabe. Dafür haben bekanntlich die Herren Regierenden zu sorgen. Und so macht sich niemand besondere Kopfschmerzen um das kommende. Alle Welt lebt in den Tag hinein, kümmert sich bezweifelnd wenig um das immer greller aufleuchtende Renetel an der Wand und um die fürchterliche Tiefe des Abgrunds, in den wir hineinrutschen werden und müssen, wenn wir auf dem jetzigen Wege noch ein paar Monate weiter schwanden.

„Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.“ Diesen schönen Spruch lebt zurzeit die große Menge in Deutschland nach, und den Maßgebenden in Berlin ist es lieb so. Erst das Volk über die furchtbaren Schrecken aufzuklären, die die nächste Zeit unbedingt über uns bringen muß, hat es immer darauf hinzuwirken, wie grauenhaft der Friedensvertrag unter Wirtschaftsleben verpestet, läßt man die Nation bei Sang und Wehklage, Tanz und Hummel ins Verderben führen. Wer von uns weiß denn über die Bestimmungen des Friedensvertrages Bescheid? Wer kennt denn auch nur die wichtigsten von den 500 Artikeln? Soll unser Volk zu Einstimmigkeit gebracht werden, so ist vor allem Dingen gründliche Aufklärung am Platze. Wähle die Nation, was ihr bevorsteht und was sie nur bei Aufhebung der letzten Kraft, des äußersten Arbeitsfleißes vermeiden kann, dann würde der jetzige Geisteszustand wahrlich ein sehr läches Ende nehmen.

Deutschland weiß selbst noch nicht, welche Kriegsschuldigung es seinen Gegnern zu zahlen hat. Die Summe soll, so steht im Friedensvertrage, vom Wiederbaue geleistet werden, wir selber haben uns außerdem jedes Einspruchsrecht gegeben. Was man auch immer von uns fordert — der französische Minister Klotz hat ja bereits von etwa 400 Milliarden gesprochen! — das müssen wir anbringen. Ob man uns nach Strich und Faden beträgt und Wiederbaumrechnungen aufstellt, deren Verlegenheit zum Himmel schreien, wir sind machtlos dagegen, sind's aus eigenem Entschluß geworden.

Alle unsere Arbeit geschieht, nach diesem Friedensvertrage, für den Feind. Da in den uns verbleibenden Vermögenswerten hunderttausende von fleißigen Händen ohne Unterlaß, in unendlichen Schichten Rohen fördern; ob unsere Fabrik- und Bergwerke rüstlos rauchen, um Güter für die Ausfuhr zu erzeugen, alles geschieht gegen den Feind, um den Feind zu bereichern. Unsere Handelsflotte, unseren gesamten Auslandsbesitz hat er bereits an sich gerissen oder vernichtet. Alles, was wir in Jahrzehnten erarbeitet und erlirbt haben, fällt ihm in die Hände und wird von ihm vertrieben. Ungehore Steuern, die die deutsche Regierung ihren Bürgern auferlegt, die alle Sparsamkeit von vornherein erwidern, müssen dazu dienen, dem Feinde auch das noch in Deutschland verbleibende Volksvermögen auszuliefern. Wenn unsere Väter durch Fleiß und Sparsamkeit allmählich zu Vermögen kamen und dies Vermögen immer wieder in ihre Unternehmungen hineinsteckten, so ist das in Zukunft schon deshalb nicht tunlich, weil keine irgendwie beträchtlichen Vermögen mehr angeammelt werden können. Sollte sich trotzdem unsere Wirtschaftskraft erholen, so liegt es in der Hand des Feindes, dem wir ja das Einspruchsrecht zugestanden haben, jederzeit Schluß zu machen. Auch gegen die niederträchtigen und ungerächelten Einmischungen können wir uns nicht zur Wehr setzen, denn unser Meer ist zerstört worden. Es bedarf nicht einmal irgendeiner deutschen Widerstandigkeit gegen einen der 500 Friedensartikel, es bedarf nur des schwachen Versuches, uns wieder aufzurappeln, um den Feind sofort auf den Plan zu bringen. Stilllos stehen wir jedem Schläge gegenüber. Zu all und jede deutsche Angelegenheit darf er sich, nach dem Friedensvertrage, einmischen. Die deutsche Regierung ist nichts als sein Hausrecht und Fronwagt, der die deutschen Arbeitskräfte anzureiten und gleichzeitig die letzten Gelder aus ihnen herauszupressen hat.

So sieht der Frieden von Versailles in Wahrheit aus. Daß nur wenige von uns die Folgerungen ziehen, liegt in der Menschennatur begründet, die sich ja allen Gefahren und Schreden gegenüber wie der Vogel Strauß verhält. Die Zeit wird kommen, wo die Menschheit sich über den die Frage vorlegen wird, wie es denn möglich gewesen ist, daß ein einfaches und großes Volk solche Friedensbedingungen unterschreiben konnte und sich genötigt sah, sich zu unterwerfen, ja schließlich zu ergeben, die deutschen Arbeitskräfte anzureiten und gleichzeitig die letzten Gelder aus ihnen herauszupressen hat.

Protest Wilsons gegen den vorherigen Vertrag?

Die Pariser Abendpresse verbreitet eine Depesche aus Washington, nach der Präsident Wilson gegen den englisch-französischen Vertrag protestiert haben soll.

Ausbreitung der türkischen Unabhängigkeitsbewegung.

Lugano, 1. Oktober. Die Truppen von Mustafa Kemal Pascha haben Konja besetzt und die geflüchtete türkische Regierung verjagt.

Der angebliche Rücktritt der Sowjetregierung.

Eine Befragung der gestern weitergegangenen Nachricht des Pressebüros Moskau, daß die russische Sowjetregierung bereit wäre, Friedensverhandlungen einzuleiten, und abzuhandeln, war bisher in Berlin nicht zu erlangen.

Wieder ein Sieg über die Bolschewisten.

Amsterdam, 1. Oktober. Eine Pariser Meldung besagt, daß General Sel bei der Schlacht am Taganrog eingetroffen, hat General Momentow Boronoff eingekerkert, 80.000 tote Soldaten unter Befehl gesetzt und zahlreiche Gefangene sowie große Beute gemacht haben.

Der englische Eisenbahnerstreik verloren?

Bekämpfung der Verkehrslage. — Verhandlungen bevorstehend.

Wie die Leitartikel der Londoner Blätter sagen, haben die Eisenbahner ihre Sache verloren. Die Times sagt, daß ein solcher Streik ganz verschieden sei von einem Bergarbeiterstreik.

Der Tarifvertrag für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau geschlossen.

Die in Halle am 1. Oktober stattgefundenen Verhandlungen zum Abschluß des allgemeinen Tarifvertrages im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau sind ergebnislos verlaufen.

Eine weitere offizielle Regierungserklärung.

Jetzt die Lage als gebessert hin. Es laufen mehr Äuße, als erwartet war. Es war zu hoffen, daß der Verkehr sich im Laufe des gestrigen Tages noch steigern würde.

Ausschreitungen in Glasgow.

Leut. Telegraph hat in Glasgow berichtet worden, ein Gütermagazin und einen Bahnhof zu plündern. Die Polizei vertrieb die Plünderer.

Die Abfahrt amerikanischer Schiffe nach englischen Häfen eingestellt.

Rotterdam, 1. Oktober. Aus Washington wird gemeldet: Das amerikanische Seehausministerium gibt mit Rücksicht auf den englischen Eisenbahnerstreik bekannt, daß die Abfahrt aller Schiffe nach englischen Häfen eingestellt ist.

In Amerika.

Saoag, 1. Oktober. Die Ausdehnung des Streiks in der Stahlindustrie auf die Weichblech-Industrie ist ein Mißerfolg. Nur ein geringer Teil der Arbeiter trat in den Ausstand.

Der Berliner Metallarbeiterstreik

Aus kommunistische Propaganda?

B. L. D. teilt mit, daß zum heutigen Donnerstag, vormittags 10 Uhr, vom Deutschen Metallarbeiterverband 30 Versammlungen einberufen sind.

Ein politischer Generalkongress aber, so heißt es in der amtlichen Erklärung weiter, der zugleich von der kommunistischen Partei (Partiarbeitsbund) zur Vorbereitung ihrer gewalttätigen Umsturzbewegung ausgenutzt werden würde.

Vor einer Verschärfung der Streikbewegung?

In Berlin erwartet man, daß der heutige Donnerstag eine beträchtliche Verschärfung der Streikbewegung bringen wird. Unter Umständen ist durch die Teilnahme an den geplanten Versammlungen ein völliger Stillstand der Arbeit zu erwarten.

Der Tarifvertrag für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau geschlossen.

Die in Halle am 1. Oktober stattgefundenen Verhandlungen zum Abschluß des allgemeinen Tarifvertrages im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau sind ergebnislos verlaufen.

Vor einer Katastrophe der Herreischen Gänge.

Wien, 1. Oktober. Wien und andere Städte sehen hinsichtlich ihrer Versorgung vor einer katastrophalen Katastrophe. Die Aufbringung im Lande hat verstopft.

Einberufung des alten Bundestages Abgeordnetenhauses.

Budapest, 1. Oktober. Gestern erschien eine Afordnung der Mitglieder des alten Parlamentes beim Ministerpräsidenten und überreichte ihm eine Denkschrift im Interesse der Einberufung des alten Abgeordnetenhauses.

Wiederholte Verhandlungen mit anstehenden.

Wie der Berliner „Zef. Anz.“ meldet, mit Graf Prochoroff-Rangon, der augenblicklich in Wien weil, zu der Angelegenheit der Herreischen Gänge in Verbindung mit dem Auswärtigen Amt und dem Reichswirtschaftsminister Stellung nehmen, um die gegen ihn erhobenen Vorwürfe aufzuklären.

Der Streik um die Kaiserbilder.

Stettin, 30. Sept. Der Aufsichtsmann hat gelegentlich einer Besprechung mit dem Provinzialschulinspektor, zu denen auch Schüler und Lehrerinnen gezogen waren, eine Antrage, in der er sagte, man könne es durchaus begreifen, wenn die Jugend der Hochschulen

Ihre Lieberzeugung nicht wie ein Hund weichen sollte, sondern in Treue an den übernommenen Idealen festhalte. Aber diese Ideale seien nicht an Wäulen und Bildern gebunden.

Berlin—Stockholm im Luftschiff.

Am 7. und 8. Oktober wird das deutsche Luftschiff „Wobensee“ seine erste Auslandsfahrt antreten und von Berlin nach Stockholm und zurück fliegen.

Deutsche Nationalversammlung.

Ein Valutakredit mit Holland abgeschlossen.

In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurde zunächst die erste Beratung des Lammufschlages fortgesetzt. Nach kurzer Debatte, in der u. a. Hr. Dr. Graf zu Dohna (D. Ap.) auf die große Notlage der Geschädigten hinwies, und den gegenwärtigen Zustand als unhalbar bezeichnete, wird der Gesetzentwurf einem Ausschuss von 41 Mitgliedern überwiesen.

Reichsfinanzminister Erzbischof.

Der Vorschlag hat kein Mittel genannt zur Hebung der Valuta, das wir nicht schon in Kaffee genommen hätten. Die Erhöhung des Zinsfußes nach dem Bekannwerden der Rückgangsgammas des Notenumsatzes war minimal. Gestern ist mit Holland ein Valutaabkommen abgeschlossen worden.

Die Arbeit steigt.

Wir dürfen hoffen, daß es dabei bleibt. Die Politik der Senkung der Lebensmittelpreise wird fortgesetzt werden. (Beifall.) Hr. Dr. Braun-Franke (Soz.): Die Zwangsverwaltung heute aufzuheben wäre ein Experiment der verhängnisvollsten Art.

Was gibt es an Lebensmitteln?

Die Lage zum Schluß der heutigen Kultur (Sektion Halle) sieht aus, daß der angeklagte geweseene Vorkon des Herrn Dr. Stadler über „Der Fortgang der deutschen Revolution“ verhandelt werden muß, weil der Referent imwichtigen erkrankt ist. Der neue Zeilpräsident für den Vortragabend wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Was gibt es an Lebensmitteln?

Die Lage zum Schluß der heutigen Kultur (Sektion Halle) sieht aus, daß der angeklagte geweseene Vorkon des Herrn Dr. Stadler über „Der Fortgang der deutschen Revolution“ verhandelt werden muß, weil der Referent imwichtigen erkrankt ist.

Einberufung des alten Bundestages Abgeordnetenhauses.

Budapest, 1. Oktober. Gestern erschien eine Afordnung der Mitglieder des alten Parlamentes beim Ministerpräsidenten und überreichte ihm eine Denkschrift im Interesse der Einberufung des alten Abgeordnetenhauses.

Wiederholte Verhandlungen mit anstehenden.

Wie der Berliner „Zef. Anz.“ meldet, mit Graf Prochoroff-Rangon, der augenblicklich in Wien weil, zu der Angelegenheit der Herreischen Gänge in Verbindung mit dem Auswärtigen Amt und dem Reichswirtschaftsminister Stellung nehmen, um die gegen ihn erhobenen Vorwürfe aufzuklären.

Der Streik um die Kaiserbilder.

Stettin, 30. Sept. Der Aufsichtsmann hat gelegentlich einer Besprechung mit dem Provinzialschulinspektor, zu denen auch Schüler und Lehrerinnen gezogen waren, eine Antrage, in der er sagte, man könne es durchaus begreifen, wenn die Jugend der Hochschulen

Politische Rundschau

Eine Valutendruckfrage

Finanzminister Erzberger hat der Nationalversammlung eine Denkschrift zur Valutafrage überreicht. Sie beschäftigt sich hier eingehend mit dem geschichtlichen Ver-

Wie der meinungsfähige Staatsrat Hofmann offiziell bekannt gibt, hat sich der preussische Minister des Innern seine bezüglich des Aufschusses von thüringischen Staaten an Preußen dahin ausgesprochen, daß ein solcher Aufschuß nur in Frage kommen könne, wenn sämt-

Wesentliche Ententeerklärung über die Rheinlande.

Brüssel, 1. Oktober. Die „Times“ melden aus Paris, daß eine Erklärung der Alliierten in der Frage der besetzten Gebiete vorliegt. Die Erklärung wurde konform den Mitteilungen Clemenceaus in der Kammer gegeben, daß die Alliierten keine feste oder fälschliche Forderung der Staatsrecht-

Die Ratifizierung in Amerika.

Genf, 1. Oktober. Der „Serab“ meldet aus New York: Der Vorherrscher des amerikanischen Senats habe die Ablehnung eines über den Friedensvertrag nunmehr auf den 22. November festgesetzt.

Eine unaufgeklärte Verhaftung.

Stromberg, 1. Oktober. Der Generalkonsulstellvertreter Stoeffel, Mitglied der Preussischen Landesversammlung, ist in der Nacht zu Freitag in Polen ohne jeden ersichtlichen Grund verhaftet worden. Stoeffel, der sich aus Anlaß von internen Verbindungen über Ge-

Ausführungen in Oesterreich.

Wien, 1. Oktober. Am Samstagabend haben sich in Wien die Teilnehmer der Seminarsübernahme-Ausführungen gegen sehr breite Schiffsbeschlagnahme verhandelt. Am Samstagabend wurden blutig gefochten. In mehreren Stellen wurden abwehrwillige Seeleute von 40 bis 50 Mann hartnäckig mißhandelt.

Russische Unterstützung der kommunistischen Putschisten in Deutschland.

Nach Mitteilung der Liga zum Schutze der deutschen Staat werden gegenwärtig unter den noch in Deutschland weilenden Russen Flugblätter verbreitet, in denen die deutsche Regierung der Unterstützung der russischen Gegen-

Man will auch alle nach Russland locken, damit sie mit euch wieder können, was sie wollen. Sie wollen euch zwingen, alles wieder aufzubauen, und wenn ihr aufgebaut habt, dann kommen Admiral Sischoloff und Mikolai mit der Peitsche, schlagen euch mit der Knute und deportieren euch nach der Sibirischen Wüste. Die deutsche Regierung unter-

Preussische Landesversammlung.

In der gestrigen Sitzung der preussischen Landesversammlung wurde die Denkschrift über die Vergrößerung einer neuen einmündigen Feuerzugsulage an unmittelbare Staatsbeamte, Richter usw. in Verbindung mit dem Gehaltsersatz über die Bereitstellung der erforderlichen Mittel und den dazu gefällten Vorschlag zur Vor-

Die Reformen im Lehrgewerbe.

Die Reformen im Lehrgewerbe werden alle versuchen, um dem Lehrgewerbe zu Hilfe zu kommen. Nach kurzer Aussprache wird die zweite Schlichtungsberichtsungsansprache beim Finanzministerium vorgelesen. Abg. Kunow (Soz.) der Reichs-

amen unter Vorbehalt nicht gibt. Wir erwarten, daß die Regierung uns endlich den Entwurf eines Beamtenrechts vorlegt. Abg. Wagner-Straß (D. Vp.) tritt für die Befreiung der Beamten, ferner auch für die Abhängung der Supernumerarzeit ein; ferner für die Kriegsteilnehmer und für die Erleichterung der Gestattung.

Aus Stadt und Umgebung

Deutscher Verein für das höhere Mädchenstudium.

Auf dem 3. Verhandlungstag in Halle erhielt der Deutsche Verein folgende Fassung: In unmittelbarem Anschluß an die höchsten vierjährige Grundstudie ist in einem in sich abgeschlossenen Lehrgang ausgebaut einschließlich der Grundstudie schlußfassende höhere Mädchenschule, die in die Frauenstudien als in das Studienumfeld ein-

Ueber die Gestaltung des fremdsprachlichen Unterrichts, ob ein- oder zweisprachig, liegen sich aus Oberl. Gansmüller, Bremerhaven und Prof. Martin in Wismar; Dr. Gansmüller trat für eine und Prof. Martin für zwei Vorschläge ein. Die Einschränkung des fremdsprachlichen Unterrichts zugunsten des Deutschunterrichts wurde im Sinne des entsprechenden Beschlusses angenommen.

Die Abhaltung der Frauenstudie wurde gemäß Antrag der Leitung nur über die Frage, ob der Besuch zur Pflicht zu machen ist, verhandelt. Herr Oberl. Kinstler sprach sich eingehend für den Pflichtschulbesuch aus. Herr Rektor Werner-Straß trat dagegen.

Die Aussprache wandte sich nun dem Dr. Hummel auf gelassen. Herr Dr. Dr. Hummel leitete die Verhandlung ein. Herr Dr. Hummel stellte als Grundsätze seiner Vorschläge auf: 1. Aufbau und keine Gebelung, 2. Eine Gemeinlichkeits-

Schuld und Sühne.

Original-Roman von Erich Ebenlein.

„Was geschah weiter?“ „Eigentlich nichts. Ich trug Vorkassaten bin und her, die zu nichts führten, und allmählich trat für Fritz und mich das Ehepaar Kunze aus mehr in den Hintergrund. Denn wir vertrieben uns ineinander...“ Sie blinzte verträumt lächelnd vor sich hin.

bestimmte ihn, neben dem Entschluß, seinen Vater für unsere Verbindung zu gewinnen, abzureisen.“ „Kunze blieb hier.“ „Ja, ich glaube es wenigstens. Fritz reiste am 26. April ab.“ „Er hatte Kunze seit Tagen angetrieben, die Sache mit Selene, die ganz ausfischlos war, aufzugeben, und wieder nach Amerika zu gehen.“

(Fortsetzung folgt.)

des Überzeugens zulässig und wünschenswert. Diese können durch Vorkauf oder Gabelung beschaffen werden. (Antrag Dr. Römheld).

Der Vortrag Penck über wirtschaftliche Fragen fiel wegen vorgezogener Zeit aus.

Es erging eine Einladung zur nächsten Tagung in Ronnau.

Hr. Ehrenw. Klotz die Verammlung unter Aufsicht auf die bisherigen Verammlungen, von denen je selbst seit 33 Jahren jeder beigewohnt hat, mit der Hoffnung auf einheitliche Zusammenarbeit aller Kreise am Werke der Währungsreform.

Geschieden Dr. Schöne-Vorstand dankte dem Vorstand und besonders der hilfsbereiten Vorsitzenden unter lebhaftem Beifall der Verammlung. Damit hatte die Tagung ihr Ende erreicht.

Angestelltenbewegung

Von Arbeitnehmern wurde uns geschrieben: Da bis Mittwochabend eine Antwort der Arbeitgeber nicht eingegangen war, lassen gestern abend die Betriebsleiter der Angestelltenverbände, um alle notwendigen Schritte vorzubereiten. Obwohl man sich der Schwere der zu treffenden Beschlüsse bewußt war, wurde doch einstimmig beschlossen, den durch das unzulässige Verhalten der Arbeitgeber erst notwendig werdenden Streik mit aller Entschlossenheit zur Durchführung zu bringen.

Es wurde eine Streikleitung gebildet, die mit der Durchführung der weiteren Schritte betraut wurde.

Das Streikbüro wurde im Gollhof „Halber Wand“ Gollhardstraße eingerichtet. Einmalige Auskünfte werden ab Sonntag nachmittag dortselbst erteilt.

Truete und Lieber-Abend

Das gestern im „Neuen Schützenhaus“ von Anna Hallfarth und Margarete Sprindel, Sallé, und Fritz Buch, Merseburg, veranstaltete Konzert war leider nur mäßig besucht. Zum Vortrag gelangte ein reichhaltiges Programm, das sich aus Liedern und Arien von Cornelius, Grieg, Schubert, Weber, Mozart, Brahms, Mendelssohn usw. zusammensetzte, auch einige Kompositionen von Fritz Buch gelangten zum Vortrag, z. B. das Lied „Du bist wie eine Blume“, eine tiefempfundene Komposition, die von Anna Hallfarth mit großer Zartheit und Sanftigkeit vorgetragen wurde. Margarete Sprindel erzielte besonders großen Beifall für das Lied „Die heilige Wange“ (Schubert), wobei sich ihre Stimme von gedämpfter Wärme zu strahlendem Jubel steigerte. Unter dem Vorzeichen sei besonders das Lied „Du bist wie eine Blume“ und das „Mehrenfeld“ von Mendelssohn erwähnt, bei deren Vortrag sich das stimmliche Können u. der Geschmeidigkeit der Künstlerinnen im besten Maße zeigte. Alles in allem war der Abend ein willkommener Besuch. Jeder Beifall und Blumen spenden dankten den Künstlerinnen und dem Kompositionisten, dessen vornehm zurückhaltende Begleitung gleichfalls an dem Erfolge des Abends teilhabe.

Der Bund Deutscher Militärfrauen

Berlin S. W. 11, Gollheide, 20 übernimmt Stellenvermittlung für die Mitglieder, wie für die Angehörigen aller Offiziere und Militärs beamten.

Panorama

Das Panorama im „Serlog Christiana“ führt uns diese Woche nach der „Selteneren Schenke“. Besucht geworden ist diese seit dem Jahre 1896, als die letzten Feiern in Blau stattfanden nahmen. Glimmerglühende Berge wie in der waldreichen

Schweiz gibt es hier nicht, aber eine reizende Hügel- und Seelandschaft. Ausgedehnte Wälder erstreckt sich von Blau bis tief in das Tal. Eine herrliche und mächtige Schneefälle in ungeheurer Breite. Jetzt erblickt das Auge eine Reihe blühender Seen, die Bilder zeigen uns den See, Müller, Ullrich, und Euliner-See. Schöne Bäume und hübsche Grotten bilden einen prächtigen Rahmen für die in der Ferne liegenden Grotten.

In der Mitte dieser Seen liegt das Städtchen Blau, der Geburtsort des Komponisten Karl Maria von Weber. Hier wirkte als Kantor der Dichter Johann Heinrich Voh. Die Schönheit der Euliner Landschaft hat er in seiner „Dante“ festgehalten. Das dort erwählte Dorf Gellau ist der Ort, wo ein Maler, der dort einige Jahre lebte, die in der Ferne liegenden Grotten, die dortige herrliche Landschaft, ein anderes Bild bietet einen Ausblick von der Bruchstelle. Diese ist ein wunderbarer Aussichtspunkt auf Gellau, der die Grottenlandschaft zeigt.

Es ist und bleibt für alle Zeiten der schönste Anblick dieser Grotten. In der Mitte dieses Sees liegt das Städtchen Blau, der Geburtsort des Komponisten Karl Maria von Weber.

Der Reg-Plan von Gollheide Schenke.

Eine wichtige Ausschreibung vor dem dänischen Wirtschaftsausschuß

Wie wir hören, beschäftigt sich der dänische Wirtschaftsausschuß im Wirtschaftsausschuß zur Zeit mit der Frage der Ausschreibung von Schrot und Mehl für den Zweck der Zubereitung von Mehl. Vor einer letzten Ausschreibung muß dringend gemacht werden. Sie bringt für die Zubereitung von Mehl nichts ein und schadet mehr, als sie nützt. Schrot und Mehl sind zur Zeit für unsere Tiere und Metallindustrie bitter notwendig. Diese Materialien müssen im Lande bleiben, damit sie zu hochwertigen industriellen Erzeugnissen umgewandelt werden können. Deren Ausschreibung ergibt viel höhere Beträge und hilft der Zubereitung von Mehl viel nachlässiger als die Ausschreibung von Schrot und Mehl, für die nur geringe Beträge erzielt werden können. Ebenso wie die Regierung Ausschreibung von Getreide verbot hat, weil wir es für unser tägliches Brot brauchen, darf sie auch die Ausschreibung von Schrot und Mehl nicht gestatten, weil diese Materialien heute zum täglichen Brot unserer Industrie gehören.

Einwilligung

Kriegsgeht als erste Operationenstellung Gilberts bestiebt, maßstablich und reichlich entzündliche Exzesse. Die Feinde in Silvanne in Szene. Sonntag findet die letzte Vorstellung der ersten Operationen „Die Feinde Entzünde“ statt. Abends 8 Uhr wird als erste Kinderoperation das reizende Märchen „Kotzappchen und der Wolf“ gegeben.

Aus Kreis und Nachbarkreisen

Aus der Stadtverordnetenversammlung. Halle, 1. Okt. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die Vorlage des Magistrats zur Bewilligung von 5000 M. für die heilige Einwohnererwerb eine hospitable Ausschreibung von Schenke, Ullrich, U. S. P. als Beschickter für den Haushaltungsausschuß empfahl die Bewilligung der Vorlage, obwohl er vom Vorleser darauf aufmerksam gemacht wurde, daß das nicht statthaft sei, da der Haushaltungsausschuß die Vorlage doch angenommen habe. Die Stadtverordneten der U. S. P. wandten sich

in scharfen Worten gegen die Bewilligung der Summe, während die Wirtschaftsausschüsse beantragten, nachdem sie prüfen, ob die Einwohnererwerb z. H. noch notwendig sei. Elsbach Müller (Wirtschaftsausschuß) wandte sich bei dieser Gelegenheit sofort gegen die U. S. P., die durch fortwährende Exzesse die Bewilligung geben zu solchen Maßnahmen. Die Mitglieder der Stadtverordneten stimmten geschlossen für die Vorlage. Diese wurde mit 33 gegen 31 Stimmen der beiden sozialdemokratischen Fraktionen angenommen. — Für die Bewilligung der Bewilligung der Stadtverordnete wurden 4000 M. bewilligt. Die U. S. P. fraktion ließ noch den Antrag, die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen, gegen den Beschluß des Magistrats, den Angehörigen der Straßenbahn die Erteilung nicht zu erteilen, Beschwerde bei der Regierung in Merseburg einzulegen. — Die Rollen für den Verkauf von 3 Reichsmark in Höhe von 90000 M., die zur Bewilligung von Rollen dienen sollen, wurden bewilligt.

Ausbreitung der Ruhr. — Steigende Kohlenförderung.

Merkwürdig, 1. Okt. Die Ruhr hat sich weiter ausbreitet. In dem hiesigen Bezirksamt sind nunmehr 109 Stellen aufgeführt, die von der Gemütskrankheit in Albernitz befallen worden sind. — Die Kohlenförderung ist auch in Meuselwitz-Köster weiter erfreulichste weiter im Gange geblieben. Auf verschiedenen Werken hat die Förderung bereits wieder fast die Höhe der Vorkriegszeit erreicht. Es wird aber über Bogenmangel geklagt.

Turnen, Spiel und Sport

Kunst. — Vom Saalegau-Vorstand des Verbandes Mitteldeutschlicher Schützengesellschaften wird uns mitgeteilt: Infolge der vom V. B. bestimmten Spielerevokes für Halle am Sonntag, den 5. Oktober, anlässlich des stattfindenden Turnfestes kommen die für Nachmittag dieses Tages angelegten Verbandsbeispiele in Halle in Wegfall. Dagegen müssen die Vormittagsbeispiele der Jugend- und Schülergruppen in Halle, sowie auch die Nachmittagsbeispiele der Vereine in Merseburg, Amundorf, Riechfeld, Müllau, Döllau, Bitterfeld, Zörbig, Solzweiss, Sandersdorf, wie auf dem Spielplan angelegt, stattfinden.

Zusatz. (Abendspiel der neuen Verbandsmannschaft.) Am kommenden Sonntag findet in Halle ein Turnfest der neuen Verbandsmannschaft gegen Eintracht Leipzig auf dem Sportplatz statt. Zu gemäßigtem Besuch man mit gemäßigtem Geschick den Bewundern der Elf gegen Eintracht und in verlässlicher Weise natürlich auch gegen die süddeutsche Mannschaft entgegen. Die übliche Höhe des V. M. S. mit dem alten Gollern, ein einzelne Spieler zu einer Mannschaft zusammenstellen, zu brechen, scheint uns sehr gewagt, solange der V. M. S. nicht wie in Emden, Gollern, Bismarckmännerchen von übergebenen Namen heißt. Am Sonntag nachmittag 3 Uhr tritt die neue Elf auf dem Sportplatz in folgender Besetzung an: Tor: Bauer (Germania-Merseburg); Verteidiger: Spener (Halle 96), Eder (Ving-Tresden); Stürmer: Burgardt (Halle 96), Wehner (Sportplatz-Halle), Hofmann (Mader-Beipitz); Schütze: Döhr (Sportplatz-Halle), Kuhn, Bräunlich, Bräunlich (Mader-Halle), Weidlich (Sportplatz-Tresden). Eintracht wird wahrscheinlich folgende Elf ins Feld stellen: Tor: Döllau; Verteidiger: Hen, Schneider; Stürmer: Helmreich, Hölle, Voh; Stürmer: Weber, Kunze, Klingner, Barthel, Weidert.

Zunehmend zahlreicher strömen unsere Volksgenossen aus den feindlichen Ländern oder dem besetzten Grenzgebiet vertrieben, zu uns herein. Es ist unsere Pflicht, ihnen, die oft alles verloren haben, zu helfen. Darum, Mitglieder, gebt soviel ihr könnt! Geben nimmt an unser Konto 455 bei der jüdischen Sparskassa.

Der Ausschuss der Rückwandererhilfe für Merseburg. Dr. Taube, Vorsitzender.

Öffentliche Volksversammlung.

Am Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr findet im „Neuen Schützenhaus“ eine

öffentl. Volksversammlung

statt, zu der die gesamte Einwohnerschaft von Merseburg hiermit eingeladen wird.

Redner des Abends ist: Dr. Stadler-Berlin.

Thema:

Der Fortgang d. deutsch. Revolution!

Um den Vortrag schließt sich freie Diskussion.

Liga zum Schutze der deutschen Kultur. (Sektion Halle).

Achtung! Landwirte und Pferdebesitzer!

Pferde, Esel und Fohlen zum Schlachten kauft jederzeit und jeden Posten zu den höchsten Preisen.

:: Notschlachtungen ::

Reinbrüchle u. s. w. hole allerorts schnellstens ab.

Franz Vogel, Großschlächtere

Fernspr. 58. Radewoll-Ammendorf Fernspr. 58.

Kaufleute, Geschäftsleute!

Bringt Euch durch eine wirksame Insertion im

„Merseburger Tageblatt“

dem kauferlässigen Publikum in Erinnerung.

Wohnung

3 bis 4 Zimmer, Küche usw., von Brautpaar für 1. April od. früher gesucht. Angaben erbeten unter B. H. 4 an die Expedition dieses Blattes. † †

Deutschnationale Frauengruppe

Sonnabend, 4. Oktober, abends 8 Uhr in „Stilles Gollhof“

Vortrag:

Unsere Finanzlage in Gegenwart und Zukunft.

(Herr Hch. Bartels-Walbeck).

Mitglieder und gleichgesinnte Gäste, auch Herren, sind dazu eingeladen.

Öffentl. Jugend- u. Volksbücherei

im „Herzog Christian“

Eröffnung: Sonntag, den 5. Oktober 1919

Ausgabe von Büchern jeden Sonntag, u. u. mittags von 12-1 Uhr u. u.

Reichhaltige Bücherei der Unterhaltung und Fortbildung aus allen Wissensgebieten.

Gute Auswahl in Kaffee- u. Cafeteria, Kuchen, u. Waffeln, Kaffee, Teller, Tassen u. Schüsseln, Vöfen, Wein, Bier- u. Biergläser, geschmackvolle Gerichte, Geschenke von einfacher bis feiner Ausführung.

O. Renner, Markt 18,

Telefon 509.

Möbl. Zimmer

von ruhigem älteren Herrn sofort gesucht.

Off. mit Preisangabe u. C. F. 342 Exp. d. Bl.

Ankunft umsonst bei

Gynsten, Atemnot, Verschleimung,

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite.

Selbst Dr. Dr. Madertsleben, Preußisch-Sachsen.

Stich bei Husten, Niesen, Krämpfe, offenen Wundgeschwüren kann umsonst Austausch. Rademarsch erwünscht.

Verkauf

von Möbeln, Kisten, Tischen, Gläsern, Tassen, Bildern usw. Sonnabend, den 4. Okt. von vorm. 10 Uhr ab.

Oberaltersburg 1.

Fleischverkauf auf der Freibank

findet am 3. Oktober 1919 vorm. von 8-9 Uhr auf der Ordnungsnummern 8976-4050 4061-4126

am 4. Oktober 1919 vorm. von 8-9 Uhr auf der Ordnungsnummern 4129-4208 4201-4275

Merseburg, den 2. Oktober 1919. R. M. 1. 987/19. Das künftige Lebensmittelamt.

Arbeitsvermittlung.

Sonnabend, den 4. Oktober 1919, 5 Uhr nachmittags findet im Hotel Germania in Niederweina die Verammlung von

ca. 12 Morgen Acker

in 6 Parzellen, den Herrn Hugo Schmale gehörig und an der Baum- u. Gartenbauabteilung, statt.

Bedingungen im Termin.

Albert Franke, Auktionator.

Rathsfeldisches Pulver

hoffentlich beförderndes

Blutreinigungsmittel

seit alterer erprobt und mit Erfolg angewandt bei Gicht und Rheuma, Magen-Verdauungsbeschwerden, Nerven- und Wasserleiden, Fiebern, u. Hautunreinigkeiten, Hautjucken, Hämorrhoiden u. Leberleiden.

Edelheit M. A. — Versand: Grüne Apotheke, Ernst 145.

Briefmarkensammlung

zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition.

„Angebot“

Speise-Zimmer,

Herren-Zimmer,

Damen-Zimmer,

Schlaf-Zimmer,

Küchen

in einlader bis ganz reichlicher Ausstattung

ca. 150 Zimmer.

Werbefabrik

Albert Martini Nachf.,

Inh. Richard Zemer,

Halle a. S.,

Alter Markt 2.